

Bericht „Fachkräftebündnis für Mecklenburg-Vorpommern“ AG 2

**Mecklenburg
Vorpommern**



Ministerium für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales



*Die Identifizierung, Erschließung und Sicherung eines ausreichenden und gut qualifizierten Fachkräfteangebotes ist das Ziel des Bündnisses.
Bündnispartner im Fachkräftebündnis MV (unterzeichnet 31.01.2011)*

Sieben Leitsätze des Bündnisses

Jede und Jeder wird
gebraucht

- Sozialpartner, Arbeitsverwaltung und Politik schaffen die Voraussetzungen dafür, dass alle arbeitsfähigen Frauen und Männer in den Arbeitsmarkt integriert werden können.

Entgelt- und
Arbeitsbedingungen

- Attraktive und marktfähige Entgelt- und Arbeitsbedingungen tragen dazu bei, Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Dies werden die Tarifvertragsparteien berücksichtigen.

Chancen für die
Jugendlichen

- Fachliche Eignung, Motivation, Engagement sowie Berufswahlkompetenz sind Grundvoraussetzungen für Integration. Jugendliche erhalten auswahlfähige Ausbildungs- und Arbeitsangebote .

demografische
Entwicklung

- Die Unternehmen stellen sich und entwickeln die hierfür notwendigen Strategien für höhere Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren.

Ausschöpfung aller
Erwerbspotentiale

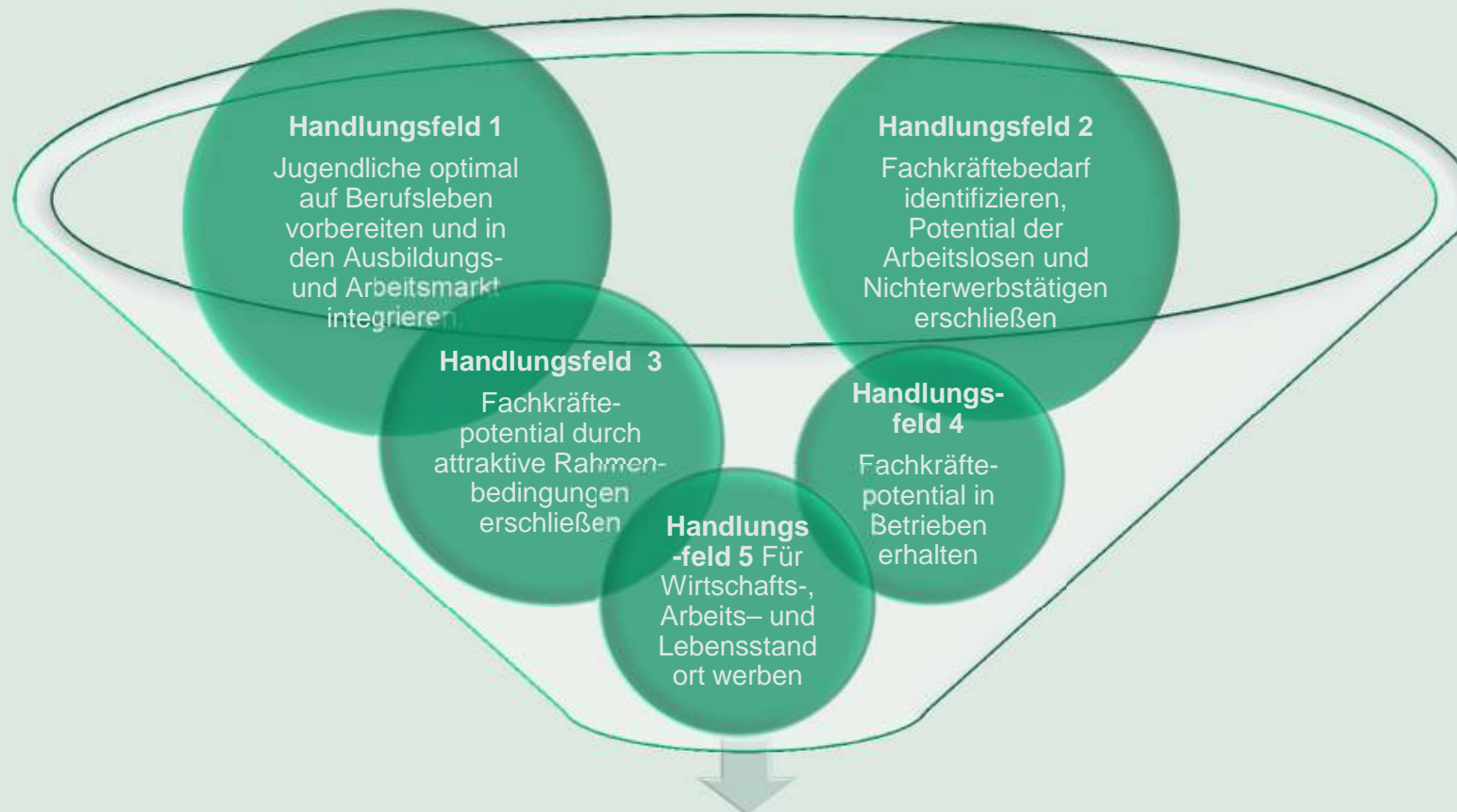
- Die Ausschöpfung aller Erwerbspotentiale sowie die Erschließung der Rück- und Zuwanderungspotentiale ist vorrangiges Ziel.

mehr und höherwertigere
Wertschöpfung

- Wissensbasierte Arbeitsplätze tragen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Produkte und Dienstleistungen bei und erschließen neue Märkte

Marketingmaßnahmen

- Durch geeignete Marketingmaßnahmen werben die Bündnispartner für den Wirtschafts-, Lebens- und Arbeitsstandort MV



Fünf zentrale Handlungsfelder des Fachkräftebündnisses



Das Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit mit seinen fünf Handlungsfeldern, 29 Einzelzielen und 107 Maßnahmefeldern stellt sich als systematischer Ansatz zur Fachkräftesicherung dar, dass im Miteinander und unter Verabredung klarer Ziele und Verpflichtungen der Bündnispartner entwickelt und weiterentwickelt wurde.



Die Erwerbstätigenquote ist seit 2010 stetig gestiegen. Die Arbeitslosigkeit konnte reduziert werden, davon konnten auch schwerbehinderte Menschen profitieren. Das Pendlersaldo hat sich kontinuierlich reduziert.



In der Bildung ist neben der Erhöhung des quantitativen Angebots auch die Qualität der frühkindlichen Bildung und Betreuung verbessert worden. Optimierungsbedarfe bestehen in der Absenkung der Quote von Schülern ohne Berufsreife, Ausbildungs- und Studienabbrechern. Dazu wurde das Konzept Übergang Schule Beruf entwickelt und wird fortgeschrieben.

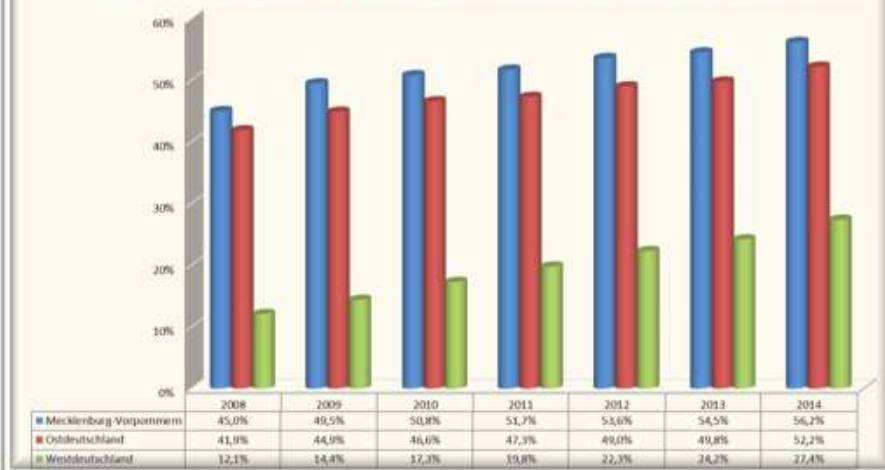


Weiterhin werden die Anstrengungen fortgesetzt, um die wirtschaftliche Basis in Mecklenburg-Vorpommern zu verbreitern und die Zahl der Unternehmen mit wertschöpfenden Arbeitsplätzen in international wettbewerbsfähigen Branchen sowie die Tarifbindung zu erhöhen.

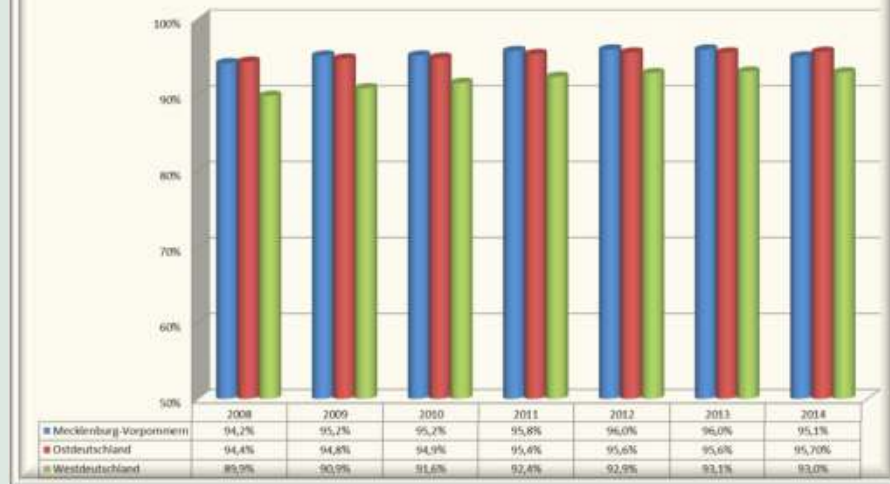
Ergebnisse Handlungsfeld 1

- Jugendliche optimal auf das Berufsleben vorbereiten

**Betreuungsquote nach dem
Kinderförderungsgesetz für Kinder unter 3 Jahren**



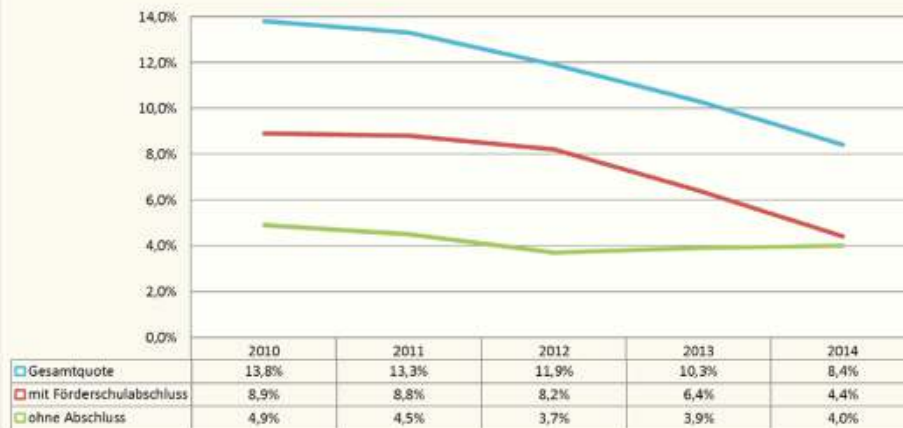
**Betreuungsquote nach dem Kinderförderungsgesetz für
Kinder von 3 bis 5 Jahren**



Ergebnisse Handlungsfeld 1 - Verbesserte Ausgangsdaten Übergang Schule Beruf

- Jugendliche optimal auf das Berufsleben vorbereiten

**Quote Absolventen/Abgänger ohne Schulabschluss
- getrennt nach Abschluss der FöS und kein Abschluss -**



**Zahl der Personen, die jährlich in Übergangsmaßnahmen
(BvB, EQ, Produktionsschule, BvJ) einmünden**



Umsetzung Reduzierung Übergang - Landeskonzept

Weg und Ziel weiter richtig – Monitoring, Steuerung schärfen

Die AG „Landeskonzept“ wird die Prozessteuerung Landeskonzept „Übergang Schule Beruf“ weiter koordinieren – Auftragsempfehlung aus Bündnistrunde:

Gestaltungsschwerpunkte
Reduzierung Übergang

Verbesserung der zielgenauen Beratung und Steuerung durch die Weiterentwicklung der Arbeitsbündnisse Jugend-Beruf im Sinne von Jugendberufsagenturen !!!

Der „Matchingprozess“ bei Besetzung offener Ausbildungsstellen unter Einbeziehung und Analyse weiterer betrieblicher Bedürfnisse optimieren !!!

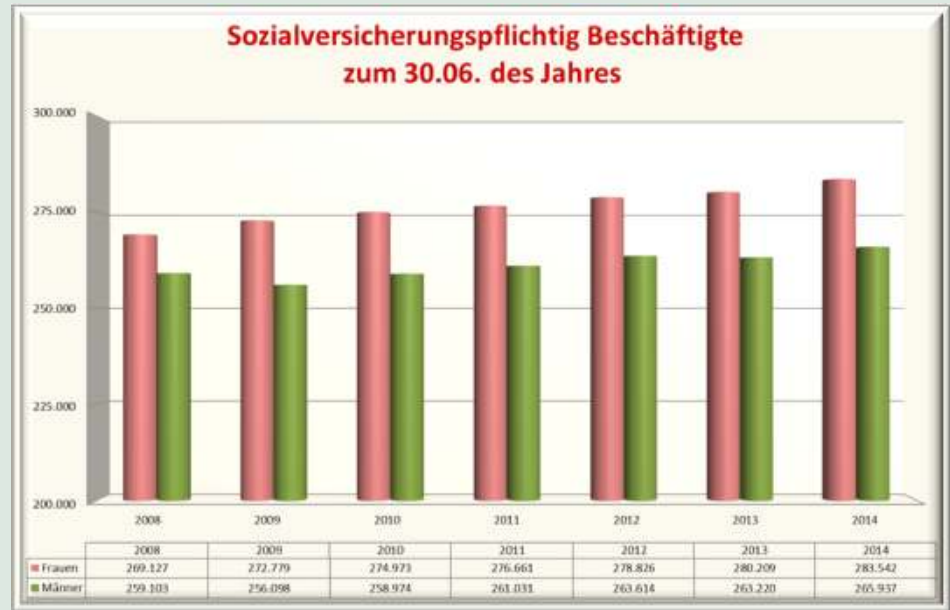
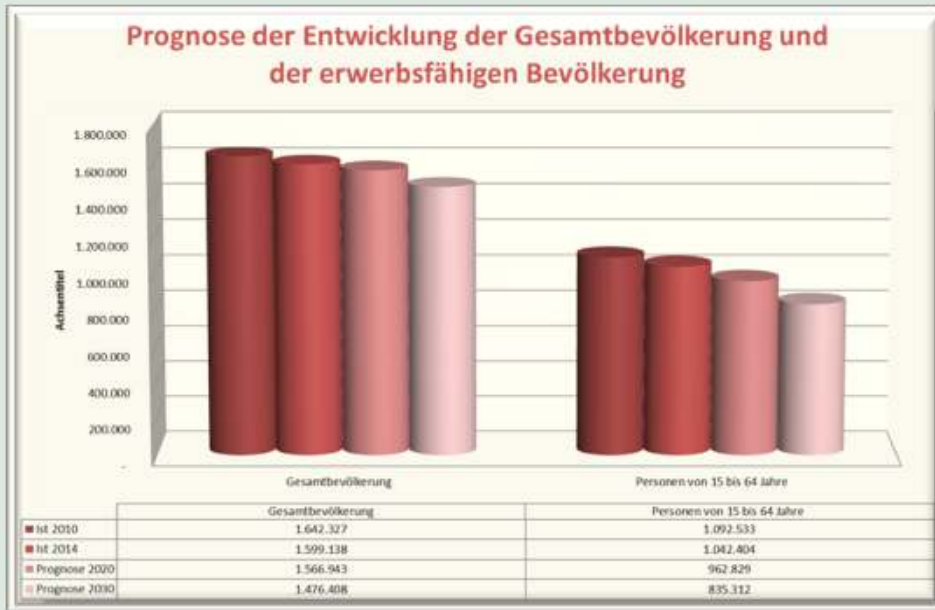
Enge Abstimmung und gemeinsame Bewertung der Zahlen und geplanten Maßnahmen

Abstimmung und Prüfung inwieweit das Schulinformations- und Planungssystem (SIP) des BM die Erfassung der Übergänge innerhalb der Maßnahmen verbessern kann

Gemeinsames Bekenntnis zu vorrangig betrieblichen bzw. betriebsnahe Maßnahmen der Kammern, Verbände; DGB, Land , BA (z. B. gemeinsame Popularisierung von Instrumenten wie ASA)

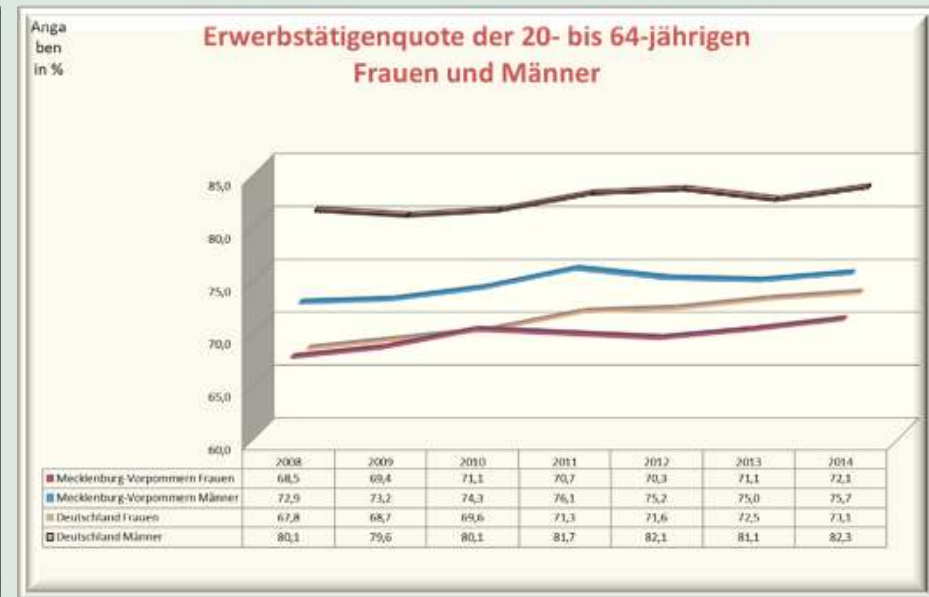
Ergebnisse Handlungsfeld 2

- Fachkräftebedarf und Erwerbspotential identifizieren



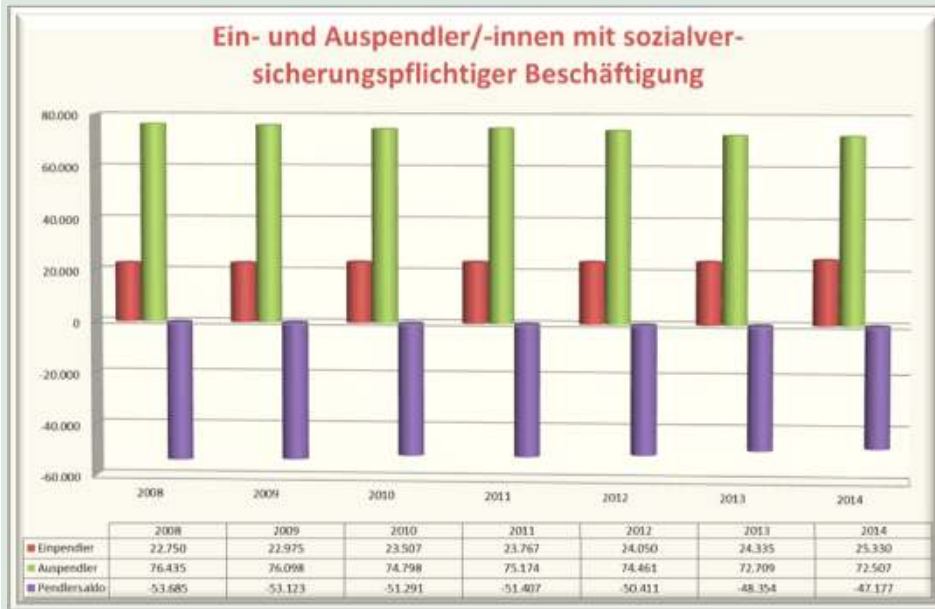
Ergebnisse Handlungsfeld 2

- Fachkräftebedarf und Erwerbspotential identifizieren



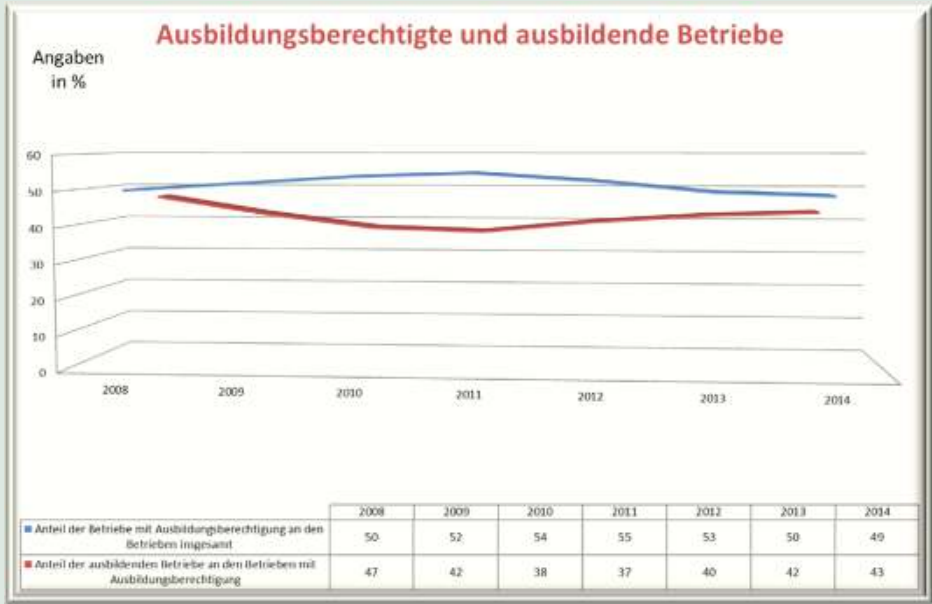
Ergebnisse Handlungsfeld 3

- Fachkräftebedarf durch attraktive Rahmenbedingungen erschließen



Ergebnisse Handlungsfeld 3

• Fachkräftebedarf durch attraktive Rahmenbedingungen erschließen



- Fachkräftebedarf in Betrieben erhalten



Durch mehr Wertschöpfung in den Betrieben Beschäftigung erhöhen und Voraussetzungen zur Verbesserung der Einkommenssituation schaffen ✓

Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch innovative Produkte und Leistungen, die Erschließung neuer Märkte und eine verbesserte Exportfähigkeit sowie eine erhöhte Produktivität ✓

Weitere Ausrichtung der Förderpraxis der Wirtschaftsförderung auf die Schaffung höherwertiger Arbeitsplätze ✓

- Fachkräftebedarf in Betrieben erhalten



Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der Arbeitsorganisation (z. B. durch mehr Flexibilität der Arbeitszeitregelungen) unter den Bedingungen alternder Belegschaften ✓

Rahmenbedingungen für ein attraktives und marktfähiges Lohn- und Gehaltsniveau in den durch Erhöhung der Tarifbindung und eine höhere Akzeptanz tariflicher Entlohnung sowie durch die Entwicklung der Flächentarifverträge entsprechend der wirtschaftlichen und demografischen Rahmenbedingungen verbessern - **entwicklungsfähig**

Fortschreibung und weitere Umsetzung des „Landesaktionsplanes zur Gesundheitsförderung und Prävention“ aus dem Jahr 2008 unter Einbeziehung der Sozialpartner ✓

Ergebnisse Handlungsfeld 5

- Für den Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort werben

Branchenverbände haben eigene Kommunikationsinitiativen entwickelt. Unternehmen und Verbände beteiligen sich offensiver an Maßnahmen der regionalen Marketinggesellschaften.

Durch eine dreigestufige Kampagne wirbt das Land intensiv um Studierende und künftige wissenschaftliche Nachwuchskräfte, Fachkräftekampagne WM-IHK "Durchstarten in MV", Meisteroffensive HWK

Preisträger „Fachkräfte-sicherung und Familienfreundlichkeit“, Aktionswochen „Familie+ Wirtschaft = Wachstum“; Unternehmenskonzepte und familienorientierte Leitbilder bei Förderung mit Zuschüssen honoriert

Mit der Marke Mecklenburg-Vorpommern, ihren Markenversprechen „[MV tut gut.](#)“ und „[Best of Northern Germany](#)“ bewirbt und profiliert Landesmarketing die Stärken und Potentiale Mecklenburg-Vorpommerns

Die Kampagne „MV4You“, und Fachkräftekampagne sowie Landesmarketing sind angelaufen und werden fortgesetzt.

Unter dem Stichwort „Unternehmensmarke entwickeln“ gibt es insbesondere auf betrieblicher Ebene zahlreiche Maßnahmen.

Failure is Feedback:
Learn From It.
Grow From It.
Never be Afraid
to Start Over!

Die Konkretheit der
Umsetzungsschritte
des Bündnisses und
der Nachweis der
erreichten Ergebnisse
ist deutlich verbessert
worden.

Think
Outside
The

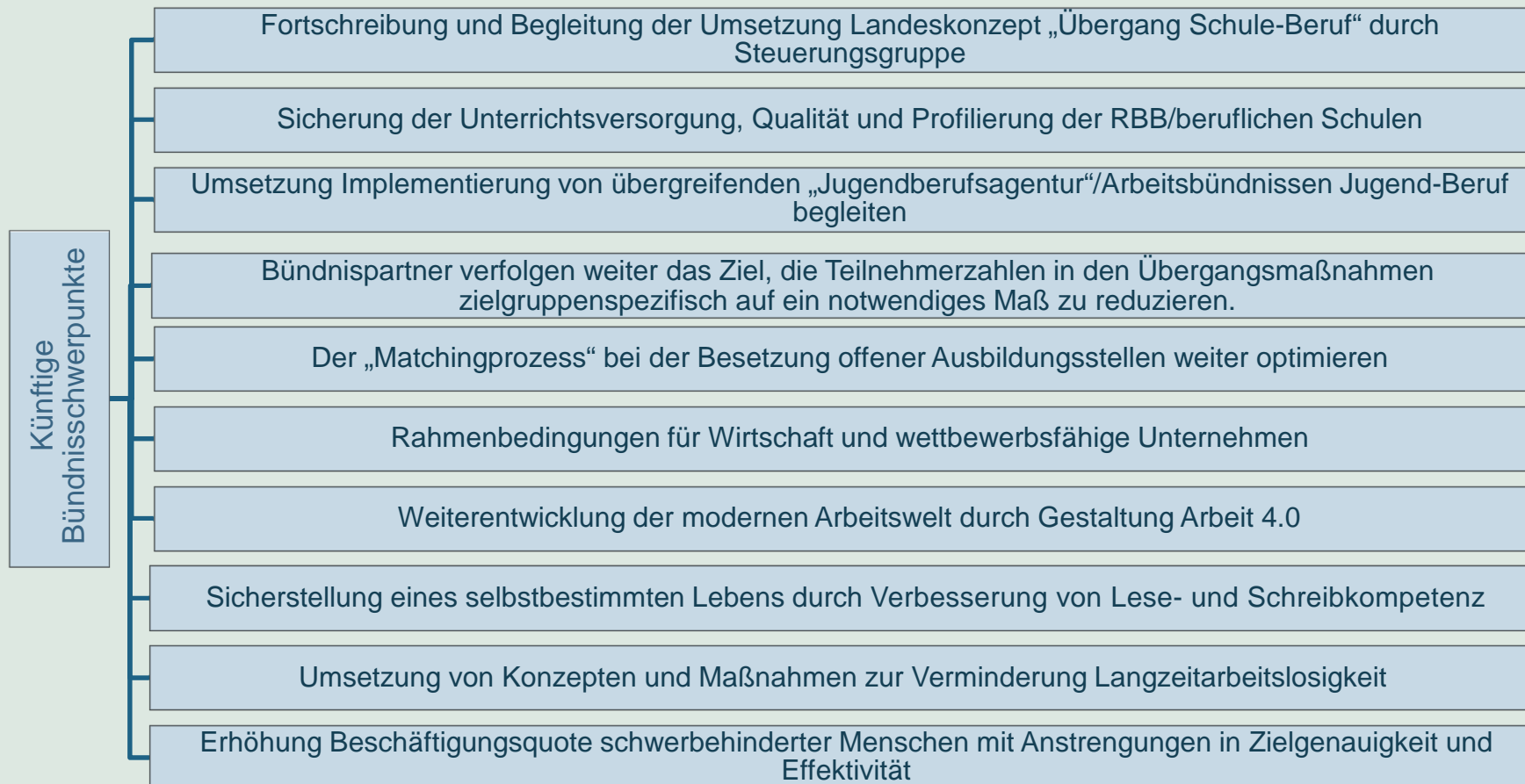


Insbesondere dort wo
die Bündnispartner
Prozessinnovationen
angestoßen haben
können die
Ergebnisse auch dem
Bündnisprozess
zugeordnet werden.

Happiness Is
Not Ready Made.
It Comes from
Your Own Actions!

Das Fachkräfte-
bündnis ist
Voraussetzung zur
Steigerung der
Attraktivität und
Wettbewerbsfähigkeit
und kann somit aktiv
positiv auf die
Fachkräftesicherung
zurückwirken.

Die Bündnispartner sprechen sich für eine Fortführung und Fortentwicklung des Bündnis-Prozesses aus. Fortführung und Fortentwicklung als "Bündnis für Fachkräfte und Integration" mit den Schwerpunkten Integration in die Gesellschaft sowie Ausbildung und Arbeit. Weitere Schwerpunkte werden aus aktueller Sicht gesehen:



Integration in den Arbeitsmarkt

**Mecklenburg
Vorpommern** 

Ministerium für Arbeit,
Gleichstellung und Soziales



Die berufliche Integration von Zuwanderern kann als eine wesentliche Voraussetzung für ihre soziale Integration verstanden werden

Bertelsmann-Stiftung – Migration und Berufsbildung Nov. 2015



Berufliche Qualifikationen

Nur kleiner Teil so ausgebildet, dass er unmittelbar in Arbeitsmarkt integriert werden kann. 24% Abgeschlossene Berufsausbildung bzw. teilw. informelle Qualifikationen.

Psychosoziale Belastungssituation

Flucht und ggf. Folter überstanden zu haben, kann von Stärke zeugen aber auch posttraumatische Erkrankungen möglich.

Für die soziale und berufliche Integration von Flüchtlingen müssen lange Zeiträume geplant werden.

Sprachkompetenzen

Deutsche Sprachkompetenzen in der Regel nicht vorhanden, zum Teil Englisch bzw. Französisch. Sprache zentrale Voraussetzung für die Teilhabe und Integration.

Motivationsaspekte

Häufig hohe Lernmotivation und ambitionösen Erwartung aber bei jungen Flüchtlingen - längere Zeit ohne schulische Lernpraxis

Bertelsmann-Stiftung – Migration und Berufsbildung Nov. 2015

Position „Unternehmer Kuratorium Nord“ 2016



Entwurf Eckpunkte Integrationskonzept Bund Länder

Vorbehaltlich der laufenden Verständigung Bund + Länder + Finanzierung

A. Gesellschaft. Integration, Rechte und Pflichten, Ehrenamt

- Ankunftspaket; Sprach- und Integrationskurse; Kompetenzen Qualifikation ermitteln; Integrationsgesetz; Integrationszentren; Wohnsitzauflage; Ehrenamt, Gesundheit u.a.

B. Berufliche Bildung und Arbeitsmarkt

- Arbeitsmarktintegrat.; Berufsankennung ; Berufsorientierung; Förderung Ausbildung; berufsbegleitende Qualifizierung; u.a

C. Frühkindliche Bildung. Schule, Hochschule

- z.B. Kita Plätze und Sprachprogramme; pädag. Fachkräfte ; Schulpersonal und Schulsozialarbeit; Ausbau Ganztagschule; Studienorientierung und –Begleitung

D. Wohnungsbau und Quartiers- fragen

- z.B. Bauplanung und Umsetzung vereinfachen; sozialer Wohnungsbau; Integration im Quartier; Soziale Stadt

Land fördert Maßnahmen der Integration von Flüchtlingen, die in Mecklenburg-Vorpommern bleiben können und wollen

<u>1. Integrationsbüros in der Erstaufnahme</u>	<u>2. Wohnen</u>	<u>3. Soziale Begleitung und Migrationsberatung</u>	<u>4. Sprache</u>	<u>5. Kindertagesförderung</u>
<p>Die vom Land finanzierten Integrationsbüros ermitteln individuelle Potenziale und spezielle Bedarfe (z.B. Kita, Schule, medizinische Versorgung) um diese Aspekte bei der Zuweisung an die Kommunen zu berücksichtigen.</p>	<p>Land - Zuschüsse für Wohnungen zur Instandsetzung von leerstehenden Miet- und Genossenschaftswohnungen + Neubauprogramm sozialer Wohnungsbau um Wohnungsmarkt zu entlasten</p>	<p>Land erstattet Komm. volle Kosten für soziale Betreuung von Flüchtlingen und Asylbew. mit Aufenthaltstitel und hat Mittel für Integrationslotsen bereitgestellt Land unterstützt Migrationssozial – Beratungsangebote der Freien Wohlfahrtspflege und psychosoziale Beratung von Flüchtlingen</p>	<p>Das Land wird die Sprachangebote des BAMF (als vorübergehende Vorleistung für den Bund) durch Sprachkurse für Asylsuchende mit individueller Bleibeperspektive + Geduldete ergänzen. Zusätzliche Mittel für die Sprachmittlung werden bereitgestellt</p>	<p>Land unterstützt Familienpaten Land+Komm. Mittel aus dem Betreuungsgeld für Kindertagesförderung Für <u>neue</u> Kita-Plätze Bereitstellung Mittel Land Bund + zusätzliche Mittel Land für Integration + Inklusion in frühkindl. Förderung</p>

Land fördert Maßnahmen der Integration von Flüchtlingen, die in MV bleiben können und wollen

<u>6. Schule</u>	<u>7. Ausbildung</u>	<u>8. Arbeit</u>	<u>9. Gesundheitsversorgung</u>	<u>10. Miteinander</u>
<p>Sprachliche Förderung in Schule Intensivkurse, an beruflichen Schulen im Berufsvorbereitungsjahr ggf. zusätzlich im Rahmen ergänzender Angebote an vollen Halbtagsgrundschulen und Ganztagschulen.</p> <p>Für temporäre Förderung an öffentl. Schulen zusätzliche Stellen/-anteile bereitgestellt.</p> <p>Land – zusätzlich Bau und Ausstattung. Schulbau</p>	<p>Das Land flankiert insbesondere im Übergang von der Schule zum Beruf.</p> <p>In speziellen Berufsvorbereitungsjahr (BVJA) können Sprach- und schulische Kenntnisse für Ausbildungsreife erworben werden.</p>	<p>Das Land bietet für Arbeitsmarkt zusätzlich flankierende Integrationsprojekte</p> <p>Landesweites Integrationsprojekt „SLALOM“ wird Langzeitarbeitslosen + Flüchtlinge begleiten</p> <p>Land baut darüber hinaus flächendeckende "Integrationsfachdienste Migration" (IFDM) personell und fachlich aus</p>	<p>Medizinische Erstuntersuchung, Impfung in Erstaufnahmeeinrichtung des Landes</p> <p>Angebote der allgemeinen medizinischen Gesundheitsversorgung</p>	<p>Bundesprogramme „Willkommen bei Freunden“ und „Menschen für Menschen“ und vom Land geförderte „Mit-Mach-Zentralen“ sowie Mehrgenerationenhäuser für Stärkung ehrenamtliche</p> <p>Netzwerkstrukturen Soziale Teilhabe und zivilgesellschaftlich-es Engagement durch Landes-ESF-Kleinprojekte unterstützt</p>

„SLALOM+“ - Umsetzung TOP 8. Arbeit

Zielgruppen

- langzeitarbeitslose Menschen **mit und ohne** Migrationshintergrund
- Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis (entsprechend AufenthG)
- Flüchtlinge mit Aufenthaltsgestattung und guter Bleibeperspektive

Projektziele

- Verbesserung der Integrationsperspektiven in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung für unsere Zielgruppen,
- Entwicklung interkulturelle Kompetenz sowie Aufbau einer „Begleitkultur“
- Bündelung „Partner-Know-how“
- Evaluation und Transfer

Bewährtes Konzept in die Fläche tragen **INKLUSIV und MODULAR**

- Individuelle Kompetenzbilanzierung (Standortbestimmung = Bestimmung IST-Zustand) im Modul „Willkommen“
- Integrationsplanung in Zusammenarbeit mit Teilnehmenden, Vermittlungscoach und Sozialpädagogen auf Grundlage der Standortbestimmung inklusive „kleinschrittiger“ Zielvereinbarung mit kontinuierlichem Monitoring

„SLALOM+“ - Umsetzung TOP 8. Arbeit

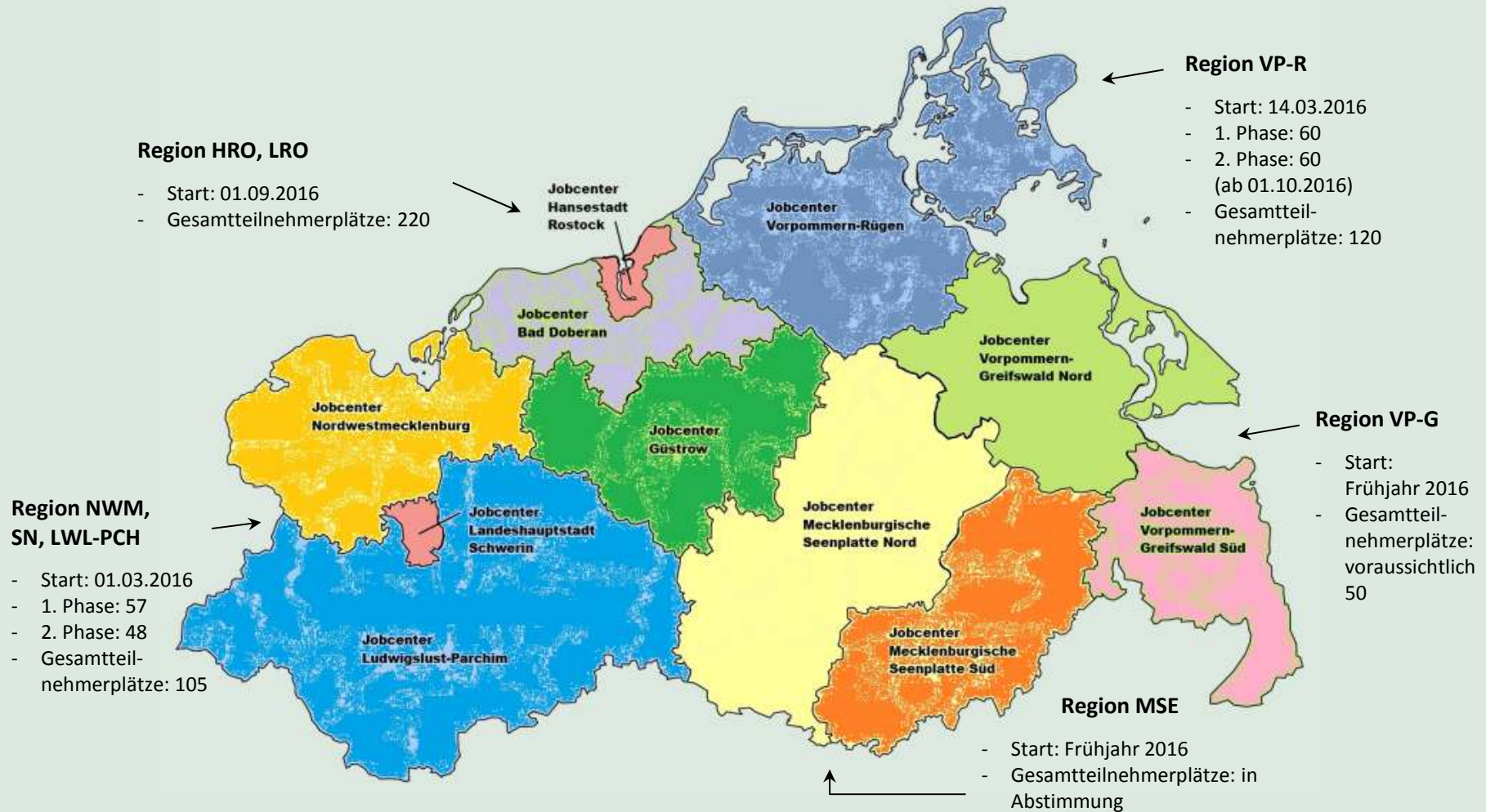
Projektansatz und Angebote **INKLUSIV und INDIVIDUELL**

- passgenaue Auswahl der internen Projektangebote sowie bei Bedarf externen Unterstützungsangeboten durch das Netzwerk „Asyl & Migration“, z.B. Integrations-Fach-Dienst Migration (IFDM), Integration durch Qualifizierung „IQ“, NAFplus
- Bedarfsgerechte berufsbegleitende Sprachförderung und/ bzw. „Berufsfachliche Erprobung“ zur Feststellung von berufsfachlichen Kenntnissen in Projektwerkstätten
- Projektangebote zur Feststellung, Aktivierung und Entwicklung von personenbezogenen Fertigkeiten und Fähigkeiten und zur Feststellung von berufsfachlichen Kenntnissen (Berufsorientierung, Berufswegeplanung; Bewerbungstraining, individuelles Coaching; betriebliche Erprobung; sozialpädagogische Begleitung und Betreuung; integrative Angebote für die Zielgruppe Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Asyl“; Unterstützungsangebote zur Förderung der sozialen und gesellschaftlichen Integration

Bedarfsabhängiges Angebot für die Zielgruppe der Flüchtlinge:

- Individuelles Integrationscoaching = Kombination zwischen BAMF-Integrationskurs und SLALOM+

Aktueller Stand „SLALOM+“



**Wir danken für Ihre
Aufmerksamkeit!**

